Die drei Männer erwogen alles mögliche. Wollten einen Inder ausplündern, der neben mir wohnte... Aber da wußte Hart, daß der Inder aus Dresden, daß er ein Hochstapler sei. Sie erwogen einen Raub auf eine fette Amerikanerin, die perlenbehangen beim Diner erschien. Hart wußte, daß sie die Perlen jeden Abend nach dem Essen direkt ins Banksafe trug... Sie erwogen noch zwei oder drei andere Gäste ... Bei jedem war irgendein Hindernis... Und dann kamen sie auf mich... Sprachen von der Yacht, von meinem teuren Wagen, von meiner vornehmen Zurückgezogenheit... „Eben weil er nicht so aussieht, hat er sicher viel Geld", argumentierten sie. Man beschloß, mich auszuplündern... Ich weiß nicht mehr wie, aber damals kam mir diese Idee so urkomisch vor, so extravagant und lustig, daß ich leise vor mich hinlachte...

Das Lachen brachte mir unangenehme Minuten ...

Plötzlich war das Zimmer hell erleuchtet, dann wieder finster. Drei Leute standen vor mir... Ich war unbewaffnet, der Mann vor mir hatte die Faust in der Tasche, umklammerte da einen Browning ... Würden Sie mich hier im Hotel kaltmachen? Sie waren nicht so dumm ...

Ich zermarterte mir das Hirn nach einem Ausweg... Wußte genau, daß sie mich auf einen „Ausflug" nehmen würden... Einer links, einer rechts, die Pistolen in der Tasche auf mich gerichtet... Der Portier schlief halb, merkte wohl kaum etwas... Sonst war kein Mensch in der Hall um diese Zeit... Sie würden ein Auto nehmen und auf die Corniche fahren, bei einer der Bauten einen Sandsack nehmen und mir über den Schädel schlagen... Dann Whisky zwischen die Lippen... Und dann würden sie mich überfahren... 90 % sicher konnte das als Unfall gelten... „Ein berauschter Hotelgast auf der Corniche überfahren" würde in den Zeitungen stehen ... Hart sprach damals, und deshalb habe ich mir sein Gesicht eingeprägt, deshalb habe ich ihn heute erkannt und verhaftet..."

„Sie haben unser Gespräch gehört..." sagte er damals... „Wir könnten Sie hier kalt machen, aber das wäre umständlich... Wir werden Sie in einem Landhaus einsperren, es wird Ihnen weiter nichts geschehen ... Bis Sie freikommen, sind wir fort..." Ich machte ein erstauntes Gesicht, rührte mich nicht, nahm meine Zeitung auf und las...

Es war verflucht ernst... Was nützen in solchen Augenblicken alle Methoden...

Es geht um Ihr Leben, Herr", zischte Hart ... Kommen Sie gutwillig mit..."

Da sandte mir der Himmel die rettende Idee...

Ich nahm einen Bleistift, der neben der Zeitung lag, riß einen Streifen Papier ab, schrieb ein paar Worte und hielt das dem Verbrecher hin...

Er las... schaute mich einen Augenblick prüfend an, zeigte den Zettel seinen zwei Kameraden... Dann gingen sie aus dem Zimmer...

Nun, ich hatte bloß geschrieben: „Wollen Sie bitte aufschreiben, was Sie wollen? Ich bin taub...!"

Ich mußte warten, denn die drei beobachteten mich... Es war dann zu spät, als ich die Polizei verständigte. Erst heute habe ich Hart wiedergesehen. Er glaubte bis heute an meine plötzliche Taubheit..."

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35971417X-19320400/26 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT